

habe diese Exemplare nicht nur selbst zu sehen Gelegenheit gehabt, sondern es gelang mir sogar, sie um Stawropol in Begleitung Herrn A. Normann's selbst zu sammeln. Ich war schon lange von der Identität der Schmalhausen'schen Art mit *E. nuda* Velen. überzeugt; aber erst die Vergleichung aller hier in Betracht kommenden Exemplare, sowohl der aus der Songarei und aus dem Altai, wie der aus dem Kaukasus und aus Bulgarien gibt mir die Möglichkeit, sowohl *E. nuda* Velen. als *E. aristata* Schmallh. mit *E. Soongarica* Boiss. zu vereinigen.

Der bezügliche Irrthum entsprang theils aus dem Umstande, dass das Vergleichmaterial in den Herbarien ein zu kümmerliches ist, aber hauptsächlich aus dem Umstande, dass es schlechterdings oft viel leichter erscheint, eine neue Art zu beschreiben, als zwei Formen aus entfernten Gegenden aufeinander zu beziehen.

Aber *E. Soongarica* Boiss. bewahrt ihren Typus ausgezeichnet und Exemplare von ihr, den entferntesten Gegenden entstammend, unterscheiden sich fast nicht von einander.

Die Thatsache, dass *E. Soongarica* Boiss. in so entfernten Gegenden, als in der Songarei, auf dem Altai, auf dem Kaukasus und in Bulgarien gefunden wurde, lässt der Hoffnung Raum, dass man diese Art auch in den zwischenliegenden Gebieten finden werde, ja es ist sogar möglich, dass sie schon gefunden wurde, nur falsch bestimmt, etwa als *E. palustris* L. oder unter einem anderen Namen in Herbarien aufbewahrt wird.

## *Saponaria Wiemanni* hybr. nov.

(*caespitosa* × *lutea*).

Von K. Fritsch (Wien).

Im botanischen Garten der Wiener Universität werden *Saponaria caespitosa* DC. und *Saponaria lutea* L. in Töpfen nebeneinander cultivirt. In einem der Töpfe zeigte sich nun neben *S. lutea* L. ein kleiner Rasen einer schon in den Blättern von dieser Art abweichenden Pflanze. Als diese fragliche Pflanze zur Blüte gelangte, erwies sie sich als zweifelloser Bastard zwischen den beiden genannten Arten. Dieser Bastard sei hier beschrieben:

### *Saponaria Wiemanni* Fritsch (*caespitosa* × *lutea*).

Planta perennis dense caespitosa. Folia linearia, basi angustata, margine cartilagineo-denticulata, basi ciliis longis caducis praedita, ceterum glabra carnosae. Caules floriferi adscendentes; internodia 2—3 elongata, inferiora parce pubescentia, summum ut pedunculi villosum. Inflorescentia cymosa, densa, 10—15 flora. Calyx dense villosus; lobi breves, acuti. Petalorum limbus anguste obovatus, pallide roseus. Coronae laciniae filiformes.

Die Pflanze hält in ihren Merkmalen (namentlich in der Blüte) fast genau die Mitte zwischen den Stammeltern. Der Wuchs des

Rasens ist üppiger und die Blätter sind grösser als an beiden Stammeltern, eine Erscheinung, welche ja auch bei anderen Bastarden vielfach beobachtet wurde. Der cariös gezähnte Rand der Blätter ist auch bei *S. caespitosa* vorhanden, dagegen bei *S. lutea* ganz undeutlich. *S. caespitosa* zeigt am ganzen Stengel die kurze, anliegende Pubescenz, welche *S. Wiemanni* an den unteren Internodien zeigt; *S. lutea* hat dagegen zottige Stengel. Die Inflorescenz der *S. Wiemanni* ist reichblütiger als jene der *S. caespitosa*, jedoch kaum armblütiger als jene der *S. lutea*. Die Blüte ist in allen Theilen bedeutend grösser als die der *S. lutea*, aber auch bedeutend kleiner als an *S. caespitosa*. Die Kelche sind tiefer gespalten als an *S. lutea*, aber weniger tief als an *S. caespitosa*. Am auffallendsten ist die Grösse und Form, sowie auch die Farbe der Petalen; diese sind bei *S. caespitosa* sehr breit und vorne gezähnt, dabei intensiv rosenroth, bei *S. lutea* dagegen sehr schmal und klein, ganzrandig und blassgelb gefärbt. Die Petalen der *S. Wiemanni* stehen in Bezug auf ihre Gestalt gerade in der Mitte zwischen jenen der Stammarten, sind vorne nur schwach gezähnt und bleich rosa. *S. Wiemanni* stand Ende Mai in voller Blüte, während *S. lutea* dem Abblühen nahe war und *S. caespitosa* erst aufzublühen begann.

Es scheint mir nicht überflüssig zu sein, durch Zusammenstellung einiger Maasse die Mittelstellung des Bastardes zu illustriren:

	Durchschnittliche Höhe des Stengels <sup>1)</sup>	Länge des Kelches	Länge der Platte der Blumenkrone	Breite der Platte der Blumenkrone
<i>Saponaria caespitosa</i> .	150 mm	15 mm	9 mm	8 mm
<i>Saponaria Wiemanni</i> ( <i>caespitosa</i> × <i>lutea</i> )	120 mm	11 mm	9 mm	5 mm
<i>Saponaria lutea</i> . . . .	50 mm	8 mm	6 mm	2 mm

Ein Vorkommen dieses Bastards an den natürlichen Standorten der Stammarten ist unmöglich, weil *S. caespitosa* in den Pyrenäen endemisch ist, während *S. lutea* die Westalpen bewohnt und in den Pyrenäen fehlt<sup>2)</sup>.

Der hier beschriebene Bastard ist insoferne von Interesse, als meines Wissens aus der Gattung *Saponaria* bisher überhaupt kein Bastard bekannt geworden ist. Wenigstens führt Focke<sup>3)</sup> keinen solchen an, und auch in der seither erschienenen Literatur ist mir

<sup>1)</sup> Alle Maasse sind den unter denselben Bedingungen nebeneinander cultivirten Exemplaren entnommen.

<sup>2)</sup> Vergl. Rouy et Foucaud, Flore de France III, p. 153—154.

<sup>3)</sup> Focke, Die Pflanzenmischlinge (Berlin, 1881).

keine Angabe darüber erinnerlich. Ueberhaupt neigen die Sileneen — einige Arten von *Dianthus* und *Melanthrum* ausgenommen — wenig zur Bildung von Hybriden.

Die Benennung des neuen Bastardes als *Saponaria Wiemanni* erfolgte mit Rücksicht darauf, dass Herr August Wiemann, der im Wiener botanischen Garten die Cultur der Alpenpflanzen besorgt, diesen Bastard zuerst bemerkte, selbst richtig deutete und mich auf denselben aufmerksam machte.

## Beiträge zur Flora des Eisenburger Comitates.

Von Dr. Anton Waisbecker (Güns).

*Setaria ambigua* Guss. Auf Schutt in Güns.

*Phleum pratense* L. b) *f. micranthum* m. Die Blüten um die Hälfte kleiner als bei der typischen Form, die Scheinähre dadurch dünn, cylindrisch. In Gräben in Güns. — c) *f. bracteatum* m. Die Scheinähre am Grunde durch ein aufrecht abstehendes 1—4 cm langes Tragblatt gestützt. Auf Brachäckern in Güns.

*Melica ciliata* L. Steinbruch in Bernstein.

*Glyceria distans* Wahl. b) *f. montana* m. Sowohl die Grund- als die Halmblätter sind stets eingerollt, an der Spitze rauh; die Rispenäste sind auch rauh als an der typischen Form. Wegränder und Gräben in Bernstein 750 m. s. m.

*Festuca arundinacea* Schreb. Waldschlag in Rödlschlag 750 m. s. m.

*Carex bolina* O. F. Lang (*C. caespitosa* L.  $\times$  *vulgaris* Fr.). In einem feuchten Waldschlage in Güns.

*C. tomentosa* L. b) *f. luxuriosa* m. Aus zahlreichen bis 45 cm hohen Halmen, kleine, dichte Rasen bildend. Neben voriger.

*C. verna* Chaix. b) *f. glomerata* m. 2—3 weibliche Ähren stehen dicht unter der männlichen; die unterste erreicht durch Stiel und Länge beinahe die Höhe der obersten; überdies tragen sie meist an der Spitze männliche Blüten. Waldschläge in Güns.

*C. montana* L. b) *f. acroandra* m. Die weiblichen Ähren tragen an der Spitze männliche Blüten, erscheinen dadurch zugespitzt. Waldschläge in Güns. — c) *f. monostachya* G. Beck. Waldschlag in Rödlschlag. — d) *var. marginata* m. Die Bälge der männlichen Ähre breit weisshäutig berandet, die Bälge der weiblichen Ähren auch zum Theile mit weisshäutigem Rande. Die weiblichen Ähren theils entfernt stehend (*f. remotiflora*), theils auch genähert, sind klein und rund. Die Grundscheiden sind hie und da netzig gespalten, was aber auch an der typischen Form vorkommt. Waldschlag in Güns. — e) *var. verniformis* m. Der Wurzelstock ist durch Verzweigung locker rasig, sehr selten findet sich auch ein kurzer Ausläufer; Halme 30—45 cm hoch, die unteren Deckblätter meist blattig, stengelumfassend; weibliche Ähren 2—3, eilänglich, die unterste

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [047](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: [Saponaria Wiemanni hybr. nov. \(caespitosa X lutea\). 2-4](#)